

Familiendrama

„Niemandland Prora“ heißt ein neuer Roman von Matthias Stark (Jahrgang 1963) aus Stolpen in der Sächsischen Schweiz, den er, unter Atelier - Galerie Stark firmierend, im Selbstverlag herausgegeben hat. Auf den Mann aus Stolpen hat die Lausitz bemerkenswerte Anziehungskraft. Er ist bekennender Strittmatter-Fan und hat für zwei Buchprojekte mit dem Cottbuser Schauspieler Michael Becker zusammengearbeitet. Das Buch verarbeitet offensichtlich autobiografische Züge, denn der Autor bemerkt im Nachspann, dass er ein Jahr seines Lebens in Prora auf Rügen verbracht hat. Dort hatten die Nazis ein gigantisches Bauprojekt für eine Urlaubseinrichtung gestartet, das aber durch den Krieg gestoppt wurde. In der DDR war es eine berühmte Militärschule zur Ausbildung von Unteroffizieren. Der Roman also. Er erzählt von Stefans Reise zu seinem todkranken Großvater Alfred, der seit der Wende auf der Ostseeinsel lebt. Vater Michael war strikt gegen diese Reise. Für ihn ist Alfred, einst in der DDR Parteisekretär in einem großen Betrieb, nach wie vor der „Bonze“. Im Gegenzug ist Michael ein „Feigling“ und „Verräter“. Warum das alles, warum diese Langzeitwirkung? Die Antworten darauf sucht Stefan auf seiner Reise. Er findet sie auch, wobei sich der „Bonze“ viel aufgeklärter, lernfähiger und realistischer erweist als der Vater. Der hatte aber einst auch seine Gründe. Vater Michael hatte einst in Prora „gedient“ und alle Schikanen erlitten, die NVA-Alltag aufzuweisen hatte. Verzweifelt hatte er der NVA und der DDR den Rücken gekehrt - der Sohn eines Parteisekretärs!



Matthias Stark

Zeichnung: Gudrun Stark



Das ist eine in der Gegenwart handlungsarme Geschichte, die Tiefe, Spannung und Brisanz aus der Geschichte erfährt. Wie Matthias Stark das erzählt, ist bravourös. Ich kenne wenige Bücher, die DDR-Leben und -Erleben so realistisch, ehrlich und dennoch kritisch unter die Lupe genommen haben. Es gibt Bereiche und gesellschaftliche Erscheinungen im damals „real existierenden Sozialismus“, für die steht Prora als Metapher. Als Handlungsort ist es eine DDR in der DDR, bis hin zu der Stacheldrahtumzäunung, deren Abweiser nach innen gerichtet sind. Andererseits belässt der Roman der DDR, was gut und typisch in ihr war und heute ohne „Quellenverweis“ (Gesundheitswesen, Bildung) neu erfunden wird. Vielleicht liegt die Stärke des Buches darin, dass es nicht mit Schaum vor dem Mund geschrieben wurde. Kurz gesagt: Wer die DDR auf Grund späterer Geburt oder geografischer Abwesenheit nicht kennt, in Starks Buch bekommt er ein ziemlich genaues Bild von ihr. KW ■

Info

ISBN 978-3-7460-3799-8 | Preis: 10 EUR